

Drehscheibe in der Mitte Europas: der neue Hauptbahnhof Wien

Nr. 20/2009

Montag, 16. November 2009



Nr. 20/2009

Redaktionsschluss: 2. November 2009

portal.oebb.at

AKTUELLES**Bremsen und fahren mit viel Gefühl**

TriebfahrzeugführerInnen müssen bei der neuen Einfahrt zum Containerterminal Freudenau wahre KünstlerInnen sein.

Seite 6

Feierliche Grundsteinlegung am Praterstern 3

Hier entsteht die neue Zentrale der ÖBB-Infrastruktur AG für 800 MitarbeiterInnen.

Seite 7

Schutzwaldbewirtschaftung schützt Bahngleise

Bannwälder müssen optimal gepflegt werden. Wie das geht, zeigt das Beispiel Auernigwald in Kärnten.

Seite 9

Auf zum Prager Herbst

Mit dem neuen Ausflugssticket der ÖBB-Personenverkehr AG rücken Prag und Wien einander ein Stück näher.

Seite 9

Muster-Verkehrsstation Bahnhof Dornbirn

Das Konzept des modernen Verkehrsknotenpunkts der ÖBB-Infrastruktur AG bewährt sich.

Seite 10

Sternebusse bringen Licht ins Dunkel

Wer spendet, darf Sterne auf einen der vier Sternebusse der ÖBB-Postbus GmbH kleben.

Seite 11

FH-Studiengang Eisenbahn- und Infrastrukturtechnik

Bewerbungsfrist für das Studienjahr 2010/2011 hat begonnen.

Seite 14

Gewinnspiel

Gewinnen Sie 3 x 2 Karten für den SkiExpress Wiener Alpen oder 3 x 2 Karten für den Rohrer Bergadvent oder 3 x 2 Karten für „Winterdampf am Semmering“.

Seite 16

KONZERNintern-Serien:

- Berufsbilder im ÖBB-Konzern: Verschiebeteiler mit Triebfahrzeugbedienung Seite 7
- Gesundheitstipp: Hilfe gegen Halsschmerzen Seite 12
- Kunden am Wort Seite 15

KONZERNintern-Service:

- Reisehits: Phuket und Oman Seite 13
- Railtours-Reisezuckerl: Ungarn/Bük Seite 13

Hauptbahnhof Wien: mehr als ein Bahnhof

Nur 2,5 Kilometer Luftlinie vom Stephansdom entfernt entsteht der neue Hauptbahnhof Wien und mit ihm ein ganzes neues Stadtviertel.

Mit dem Abriss des Südbahnhofs Anfang 2010 gehen die Bauarbeiten richtig los. Bereits seit zwei Jahren werden umfangreiche Vorarbeiten, z. B. die Errichtung der Zugproduktionsanlage in Matzleinsdorf, getätigt, damit nun mit den eigentlichen Arbeiten zum neuen Bahnhof gestartet werden kann.

Es ist Wiens wohl spektakulärste Baustelle und das größte innerstädtische Investitionsprojekt der ÖBB: Auf dem Areal zwischen Wiedner Gürtel, Arsenalstraße, Gudrunstraße und Sonnwendgasse errichtet die ÖBB-Infrastruktur AG den neuen Hauptbahnhof Wien, und angrenzend entsteht mit tatkräftiger Unterstützung der Stadt Wien ein neuer Stadtteil mit bester Verkehrsanbindung und guter Wohn- und Lebensqualität. Die Flächen von Bahn-Infrastruktur und Stadtentwicklung machen in Summe 109 Hektar aus und entsprechen damit etwa der Größe des 8. Wiener Bezirks!

Hauptbahnhof für Wien und Europa

Wichtige Drehscheibe in der Mitte Europas

Der Hauptbahnhof Wien wird eine der wichtigsten Drehscheiben in der Mitte Europas werden und lässt Europas Städte näher zusammerrücken. Mit der Schaffung einer hochleistungsfähigen Nord-Süd- und Ost-West-Verbindung wird der Bahnhof zum wichtigsten Knotenpunkt in Österreich für den regionalen, den nationalen und den internationalen Reiseverkehr im transeuropäischen Schienennetz.

Hier kreuzen einander die transeuropäischen Eisenbahnkorridore 17, 22 und 23, und die Lücke zwischen West- und Ostbahn wird mit dem Hauptbahnhof Wien geschlossen. Ein Beispiel: Die Fahrzeit Salzburg–Budapest wird

direkt über den Hauptbahnhof Wien fünf Stunden statt derzeit rund sechs Stunden betragen.

Im Nah- und im Regionalverkehr werden schnelle Direktverbindungen ermöglicht: von Eisenstadt nach Hollabrunn oder von St. Pölten nach Bruck/Leitha – ohne Umsteigen.

Optimale innerstädtische Anbindungen

Wien erhält eine schnelle, leistungsstarke Verbindung zu den unmittelbaren Nachbarländern und zu wichtigen Märkten in der Umgebung. Der moderne Bahnhof wird eine Visitenkarte für Wien als Tourismusmetropole.

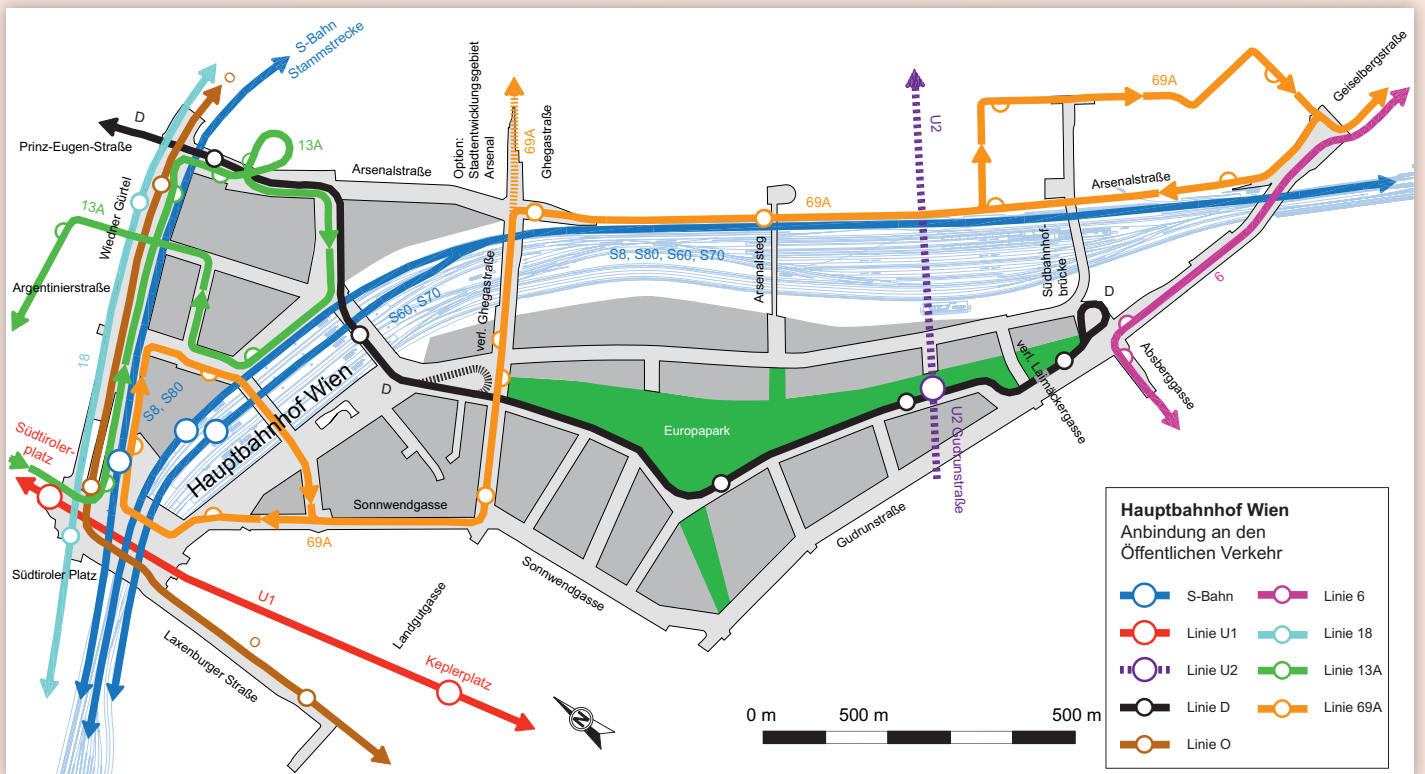
Alle grenzüberschreitenden Züge, die aus Wien wegfahren oder in Wien ankommen, werden dies in Zukunft am Wiener Haupt-



© Hotz Hoffmann Wimmer

So wird die neue Bahnhofshalle aussehen.

OPTIMALE INNERSTÄDTISCHE ANBINDUNG



bahnhof tun. Für die Fahrgäste bedeutet das schnellere Zugverbindungen, mehr Reisekomfort durch einfaches Umsteigen und optimale Anbindungen, denn der Bahnhof wird im Richtungsbetrieb geführt.

Das Gebäude des neuen Hauptbahnhofs rückt vom heutigen Standort des Südbahnhofs zum Südtiroler Platz und wird damit direkt an die U1 und an die heutige S-Bahn-Station Südtiroler Platz angebunden. Damit liegt der Hauptbahnhof künftig an zwei hochrangigen innerstädtischen Beförderungslinien. In Zukunft werden außerdem die aus Norden und Osten kommenden S-Bahn-Linien S8, S60, S70 und S80 über den Hauptbahnhof und Wien Meidling hinaus über die Pottendorferlinie, die Verbindungsbahn oder die Südbahn weitergeführt.

Eine neue, großzügige Passage wird den Bahnhof direkt mit den zahlreichen S-Bahn-Linien der S-Bahn-Stammstrecke, der unterirdischen Straßenbahnhaltestelle Linie 18 und der U1-Station verbinden. Alle Zugänge werden barrierefrei gestaltet, insofern wird es auch kein mühsames Kofferschleppen über Stiegen geben. Die Entfernung der U-Bahn zum Hauptbahnhof wird etwa jener am Westbahnhof zur U3 entsprechen. Weiters garantieren die verlängerte Straßenbahnlinie D, die Buslinien 13A und 69A sowie die regionalen Busse oberirdisch die Anbindung in der Stadt und in der Region. Das Stadtviertel im Süden wird in Zukunft mit der U-Bahn-Linie U2 erschlossen.

Bahnhofsgebäude & BahnhofCity

Der neue Hauptbahnhof wird auf dem Südtiroler Platz seinen Haupteingang haben. Heutzutage bereits selbstverständlich ist die barrierefreie Ausstattung gemäß den aktuellen Standards: Rolltreppen und Lifte bringen die Reisenden zu den insgesamt fünf Bahnsteigen. Auf ca. 20.000 m² Fläche werden sich rund 100 Geschäfte und zahlreiche Gastronomiebetriebe ansiedeln. Unterhalb der Bahnflächen entstehen eine Garage für mehr als 600 Autos und eine Fahrradgarage mit rund 1.100 Stellplätzen. Die benachbarte neue BahnhofCity bietet dann in Ergänzung zum Bahnhofsgebäude Büros, Gastronomie-, Handels-, Dienstleistungs- und Kulturbetriebe, ein Gesundheitszentrum und ein Hotel sowie Garagen.

Die Bahn-Infrastruktur

Der Bahn-Infrastruktur-Anteil des Gesamtprojekts – das sind Gleisanlagen und die Verkehrsstation – erstreckt sich auf rund 50 Hektar und sechs Kilometer Länge vom Bahnhof Wien Meidling im Westen bis über die Brücke Gudrunstraße im Südosten hinaus. Der Sitz des zentralen Nervensystems des Hauptbahnhofs wird das neu errichtete Stellwerk Süd an der Laxenburger Straße. In dem hochmodernen Gebäude sind hunderte Kilometer Kabel verlegt und acht Terminals montiert, die Signale steuern, Fahrstraßen freigeben und sperren. In dieser leistungsstarken Schaltzentrale werden pro Schicht sieben ÖBB-MitarbeiterInnen rund 600 Weichen regeln, damit die Züge am richtigen Bahnsteig einfahren.

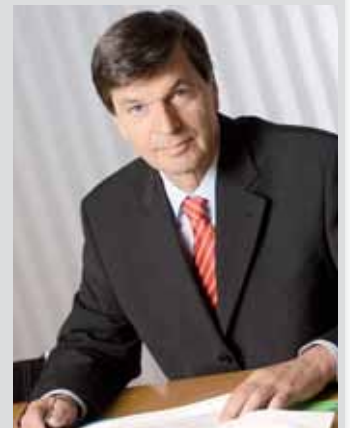
ZUM THEMA

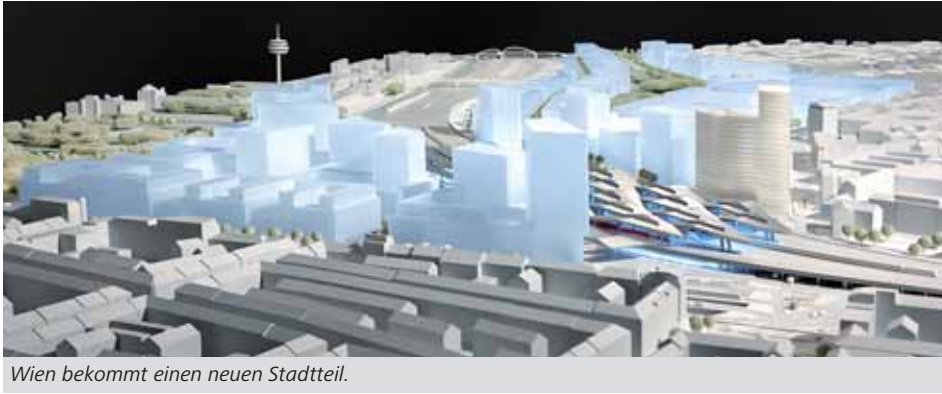
Peter Klugar,
Sprecher des Vorstandes ÖBB-Holding AG,
zum Thema Hauptbahnhof Wien

„Im Zuge der Bahnhofsoffensive der ÖBB wurden in den letzten Jahren bereits zahlreiche Großbahnhöfe modernisiert. Der Neubau des Hauptbahnhofs in Wien spielt dabei eine besondere Rolle.“

Mit dem neuen Durchgangsbahnhof werden wir unseren Kunden wesentlich mehr Reisekomfort durch einfaches Umsteigen und schnellere Verbindungen bieten.

Am Hauptbahnhof können Züge in Nord-Süd- und Ost-West-Richtung optimal an einem Punkt verknüpft werden.“





Wien bekommt einen neuen Stadtteil.

Das neue Stadtviertel

Wohnen, arbeiten, einkaufen

Das gesamte Stadtentwicklungsgebiet liegt zwischen Wiedner Gürtel im Norden, Arsenalstraße im Osten und Sonnwendgasse/Gudrunstraße im Süden und Westen und umfasst eine Fläche von insgesamt 59 Hektar. Im Süden des Areals ist vor allem ein attraktives Wohnviertel rund um einen etwa acht Hektar großen Park vorgesehen. Insgesamt entstehen 5.000 Wohnungen für etwa 13.000 Menschen und Büros auf 550.000 m² Fläche und damit ca. 20.000 neue Arbeitsplätze. Für die soziale Infrastruktur sorgt ein Schulcampus mit Kindergarten. Der Wohnpark wird von Bürogebäuden und Gewerbebetrieben zur Ostbahn hin abgeschirmt.

Was wird hier gebaut?

Für einige Baufelder gibt es bereits abgeschlossene Verwertungen. Südlich des Bahnhofsgebäudes entsteht die neue ÖBB-Konzernzentrale für 1.600 MitarbeiterInnen. ÖBB-Holding AG (inkl. ÖBB-CI & M Werbeagentur GmbH), ÖBB-Personenverkehr AG,

ÖBB-Dienstleistungs GmbH, ÖBB-Postbus GmbH, ÖBB-Immobilienmanagement GmbH und ÖBB-Werbecenter GmbH werden hier einziehen.

An der Ecke Wiedner Gürtel/Arsenalstraße wird das europäische Headquarter einer österreichischen Bank entstehen. Südlich davon baut ein Bauträger Büro- und Wohngebäude. Unmittelbar am Park wurden Grundstücke für 1.400 geförderte Wohnungen mit ca. 140.000 m² Bruttogeschossfläche an den Wiener Wohnfonds verkauft. Die

Stadt Wien baut den Schulcampus mit Kindertagesheim.

Für die weiteren Bauflächen sucht die ÖBB-Immobilienmanagement GmbH Partner, die einen lebhaften Mix aus Büro, Gewerbe, Kultur und Wohnen ermöglichen. International renommierte ArchitektInnen sind eingeladen, dem neuen Stadtviertel ein modernes und ansprechendes Gesicht zu verleihen.

Umgebung wird aufgewertet

Die angrenzenden Bezirke erfahren durch den neuen Stadtteil eine wesentliche Aufwertung. Die bisherige Barrierewirkung des Frachtenbahnhof-Areals wird beseitigt, die neuen Querverbindungen, darunter eine Brückenverbindung für FußgängerInnen und RadfahrerInnen, sowie die Verlängerung von Argentinierstraße, Mommsengasse, Schweizer-Garten-Straße und Landgutgasse unterhalb der Gleise werden für die Erreichbarkeit der unmittelbaren Umgebung von Vorteil sein. Neben dem dichten Rad- und Fußwegenetz entsteht somit ein neues inneres Straßennetz von ca. 5,5 km Länge im neuen Stadtentwicklungsgebiet.

KOMMENTAR

Georg Michael Vavrovsky,
Vorstandsdirektor ÖBB-Infrastruktur AG

„Mit dem Großprojekt Hauptbahnhof Wien wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien eine zukunftsorientierte Verkehrsdrehscheibe – ausgestattet mit einem kundenorientierten Bahnhofsgebäude – geschaffen, begleitet durch ein umfassendes Stadtentwicklungsprojekt.“

Dieses umfangreiche Vorhaben hat bei seiner Umsetzung nicht nur höchsten Ansprüchen in Technik und Logistik gerecht zu werden, sondern erfordert während der gesamten Projektphase auch höchste Sensibilität bei Information und Kommunikation, da die Maßnahmen im gewachsenen Stadtgebiet zu setzen sind.“



ZEITPLAN

- | | |
|------|--|
| 2009 | ■ erste Freimachungen im Entwicklungsgebiet |
| | ■ Errichtung Provisorien |
| | ■ Architekturwettbewerb ÖBB-Konzernzentrale |
| | ■ Dezember: Sperre Süd- und Ostbahnhof |
| 2010 | ■ Baubeginn Bahn-Infrastrukturprojekt |
| 2011 | ■ Adaptierung Gürtel |
| | ■ Baubeginn erste Wohnungen und Bürogebäude |
| 2012 | ■ Dezember: Teilinbetriebnahme des Hauptbahnhofs |
| 2013 | ■ Schrittweise Inbetriebnahme der Verkehrsstation |
| 2014 | ■ Fertigstellung erste Wohnungen |
| 2015 | ■ Fertigstellung des gesamten Gleisprojekts, Vollbetrieb |

DIE INFOSCHIENE

Mit Ausstellungen, Präsentationen, AnrainerInnen- und Bezirksforen, Info-Foldern, Plänen zum Downloaden und vier Live-Webcams auf www.hauptbahnhof-wien.at informieren die ÖBB BürgerInnen und Fahrgäste. Ab Sommer 2010 wird es dann nahe dem Südtiroler Platz ein Informationszentrum geben, in dem laufend über aktuelle Entwicklungen informiert und der Baufortschritt dokumentiert werden wird. Aktuell liegt



der Schwerpunkt wegen der bevorstehenden Sperre des Südbahnhofs im Dezember auf der Fahrgastinformation (siehe Broschüre „Fahrplaninfo“, die diesem KONZERNintern beiliegt).

Übrigens: Die Website www.hauptbahnhof-wien.at zählt zu den besten im deutschsprachigen Raum und wurde für ihre Barrierefreiheit in Berlin mit der Silbernen Biene ausgezeichnet!

Provisorien – Baufortschritt – Inbetriebnahme

Änderungen für Fahrgäste ab 13. Dezember 2009

Während der Bauarbeiten wird es Umleitungsverkehre geben, und Provisorien nehmen ihren Betrieb auf. Mit Fahrplanwechsel am 13. Dezember 2009 wird der Wiener Südbahnhof (Südbahn) gesperrt. Die dadurch entstehenden Änderungen für Fahrgäste bleiben bis zur Teilinbetriebnahme des Hauptbahnhofs im Dezember 2012 bestehen:

- Der Bahnhof Wien Meidling (Philadelphia-Brücke) übernimmt dann teilweise die Funktion des Südbahnhofs.
- Die Ostseite des Südbahnhofs bleibt im Provisorium „Wien Südbahnhof (Ostbahn)“ an der Arsenalstraße in Betrieb.
- Die S-Bahn-Station hat als „Wien Südbahnhof (S-Bahn)“ ihre Zugänge künftig im Schweizer Garten.

Details zu den Fahrplanänderungen finden Sie in der (dieser Ausgabe von KONZERNintern beliegenden) Fahrgast-Broschüre!

Weitere Vorarbeiten bis Ende des Jahres

Im Sommer starteten die Arbeiten am Brückentragwerk Triester Straße. Jetzt sind zahlreiche Abtragstätigkeiten am ehemaligen Frachtenbahnhof im Gange, um das Gelände für die Bauarbeiten ab 2010 freizumachen. Der riesige Postkomplex zwischen den Südbahn- und den Ostbahn-Bahnsteigen ist bereits vollständig abgetragen. Die Stadt Wien sorgt für Straßenumlegungen im Gebiet.



Die Ostseite des Südbahnhofs bleibt im Provisorium „Wien Südbahnhof (Ostbahn)“ an der Arsenalstraße in Betrieb.

Großer Baustart 2010

Der Südbahnhof wird Anfang 2010 abgetragen. Im Anschluss nimmt die Großbaustelle Hauptbahnhof ihre eigentlichen Arbeiten auf. Bereits ab 9. November 2009 beginnen die unmittelbaren Vorbereitungen dafür: die Herstellung der Massenlogistikflächen und sämtlicher anderer Baustelleneinrichtungen. In den ersten Monaten werden Aushubarbeiten vorgenommen, um die Fundamente errichten zu können. Ab 2010 wird auch der Wiedner Gürtel umgebaut. Die ersten Gebäude wachsen dann ab 2011 empor.

Erste Züge ab Ende 2012

Im Dezember 2012 wird die Teilinbetriebnahme der Verkehrsstation erfolgen. Das bedeutet, dass der Hauptbahnhof Wien erstmals im Fahrplan der ÖBB aufscheinen wird und die ersten Züge durch den Bahnhof fahren werden. Zu diesem Zeitpunkt sind vier Gleise mit Bahnsteigkanten und ein Durchgangsgleis in Betrieb. Die Fertigstellung für das gesamte Bahn-Infrastrukturprojekt ist für 2015 geplant.



Die provisorischen Aufgänge im Schweizer Garten

Informationen rund um das Gesamtprojekt:
www.hauptbahnhof-wien.at

NACHHALTIG PLANEN, BAUEN UND BETREIBEN

Drei Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP)

Auswirkungen auf Bereiche wie Lärm- und Klimabelastung, Grundwasser, Luftschadstoffe u. a. wurden untersucht und bewertet. Ein beeindruckendes Beispiel für die festgelegten Schutzmaßnahmen: rund 14.000 Lärmschutzfenster und acht Kilometer Lärmschutzwände.

Umweltfreundliche Baustellenabwicklung

Nach Möglichkeit wird das gesamte wiederverwertbare Material – insbesondere Betonabbruch und Gleisschotter – auf dem Gelände aufbereitet und wiedereingesetzt. Das bedeutet deutlich weniger Transporte aus dem Gelände hinaus. Auf der Baustelle fahren emissionsarme Lkw und Baumaschinen mit Partikelreinigungssystem. Zum Schutz der AnrainerInnen gegen Staub und Lärm sind Brecheranlagen und dazugehörige Förderanlagen eingehaust.

Hohe Energieeffizienz

Der Bahnhof wird mit umweltfreundlicher Fernwärme und Fernkälte versorgt.

ZAHLEN, DATEN & FAKTEN

- Gesamtfläche Areal ca. 109 ha – entspricht dem 8. Bezirk
- Gesamtfläche Infrastrukturprojekt ca. 50 ha
- Länge des Bahn-Infrastrukturprojekts ca. 6 km
- Gesamtfläche Brückenneubau ca. 30.000 m²
- ca. 100 km Gleise
- ca. 300 Weichen
- ca. 8 km Lärmschutzwände

Verkehrsstation

- 5 überdachte, barrierefrei zugängliche Inselbahnsteige, durchschnittlich 12 m breit
- Pkw-Tiefgarage mit 630 Stellplätzen, Fahrradgarage mit 1.100 Stellplätzen
- Behindertenstellplätze, Kiss&Ride, Taxi-standplätze
- Einkaufszentrum mit zahlreichen Geschäften und Gastronomiebetrieben in der Verkehrsstation

Bremsen und fahren mit viel Gefühl

TriebfahrzeugführerInnen müssen bei der neuen Einfahrt zum Containerterminal Freudenu wahrer KünstlerInnen sein: Hier ist nämlich die Fahrleitung über 650 m unterbrochen ...

Mit der vor kurzem fertiggestellten Brücke über den Donaukanal erhielt der Containerterminal Wien Freudenu eine Anbindung an

das europäische Schienennetz. Die Strecke 124 (Maxing–Nussdorf) ist nun lückenlos befahrbar, stellt aber die TriebfahrzeugführerInnen der ÖBB-Traktion GmbH vor neue Herausforderungen, speziell was die Einfahrt in den Containerbahnhof Wien Freudenu betrifft.

Gleise ohne Fahrleitung

Zumindest europaweit gesehen, ist dies näm-

lich der erste Bahnhof, der mit E-Triebfahrzeugen befahren wird, in dem jedoch größtenteils die Fahrleitung fehlt. Klingt seltsam, ist aber notwendig, weil die Fahrleitungen die beiden riesigen Containerkräne behindert hätten, welche die Fracht von der Straße auf die Schiene und umgekehrt verladen.

Die vier Bahnhofs- bzw. Ladegleise haben also keine Fahrleitung: Der Fahrdraht wird 38 m nach dem jeweiligen Gleisbeginn abgespannt, um nach ca. 650 m, nämlich 38 m vor dem Ende des Einfahrtsgleises, wieder zu beginnen. Für die schlechte Jahreszeit – Nebel ist an der Donau keine Seltenheit – wurden zur Orientierung der TriebfahrzeugführerInnen je zehn Schwellen 200 m und 100 m vor dem Beginn der Fahrleitung (Portal) mit fluoreszierenden Farben gekennzeichnet.

Schwungfahren und punktgenau zurück-schieben

Doch wie wird dieser Streckenabschnitt nun befahren?

TriebfahrzeugführerInnen bekommen bei der Einfahrt durch den Buchfahrplan vorschriftsmäßig die Verständigung zum Senken des Stromabnehmers. Am Signal „Stromabnehmer tief“ beginnt die Phase des Schwungfahrens, in der die Bremsung weder zu früh noch zu spät eingeleitet werden darf. Das ist schwierig: Der Beginn der Bremsung muss genau erfolgen, um weder im fahrdrahtlosen Abschnitt zum Stillstand zu kommen noch das Ausfahr- oder Zwischensignal zu überfahren.

Bringt nun der/die TriebfahrzeugführerIn den Zug programmgemäß auf 38 m genau zwischen Portal und Signal zum Stillstand, so steht der Zug noch nicht für die Containerkräne verladebereit. Der erste Wagen mit dem Triebfahrzeug befindet sich dann ja wieder unter der Fahrleitung und kann somit vom Kran nicht erfasst werden.

Daher muss der/die TriebfahrzeugführerIn jetzt das Triebfahrzeug umbügeln, also den Stromabnehmer wechseln, um den Zug – unter Einhaltung geltender Vorschriften – auf eine vorgegebene Position ca. 4 m hinter das Portal zurückzuschieben.

Ist diese Arbeit punktgenau erledigt, wird die Lok in ihrer gesamten Länge wieder unter den Fahrdrahtabschnitt gebracht, der „richtige“ Stromabnehmer wieder gehoben und der nächste Zug gefahren.

Die Hafentreibergesellschaft zeigt sich über den neuen Arbeitsablauf äußerst zufrieden – weitere Verschubtätigkeiten sind nicht erforderlich.



Containerterminal Freudenu – Herausforderung für die Traktion

RCA BEKAM HYBRIDFAHRZEUG

Schlüsselübergabe in der Rail Cargo Austria AG am 27. Oktober: Michael Brandt, Abteilungsleiter Interne Services im Ressort Produktionsmanagement, übernahm im Beisein von Umweltbeauftragtem Helmut Tschida und Martin Gluth, Rail Equipment GmbH, (die bei der Beschaffung des Fahrzeugs federführend waren) in einem Wiener Autohaus einen Honda Insight Hybrid. Das Fahrzeug wird in der Abteilung Produktionsmanagement – Interne Services eingesetzt. „Wie in unserem Leitbild festgehalten, bekennt sich RCA im Sinne der ÖBB-Klimapartnerschaft dazu, einen Beitrag zur Erreichung des Kyoto-Ziels zu leisten“, so Tschida. „Ein weiterer Schritt hierfür ist mit dem Kauf unseres ersten alternativbetriebenen Fahrzeugs getan.“ Das Hybridauto kombiniert einen 88 PS starken 1,3-Liter-Benzinmotor mit einem Elektromotor, der 14 PS leistet und als Generator beim Bremsen auch wieder Energie in die separate Batterie des Hybridsystems einspeist. Der Kraftstoffverbrauch liegt bei günstigen Einsatzbedingungen bei mageren 4,4 l, der CO₂-

Ausstoß bei 101 g/km, auch der Ausstoß von Stickoxiden und Feinstaub ist reduziert.

Musterbeispiel für ÖBB-Konzern

„Ein wirklich wertvoller Schritt zur Ökologisierung des ÖBB-Fuhrparks. Wir hoffen, dass nun andere Teilgesellschaften diesem Beispiel folgen“, so Herbert Minarik, ÖBB-Konzernkoordinator für Umwelt und Nachhaltigkeit, ÖBB-Holding AG. Die Rail Equipment GmbH plant, diesen Fahrzeugtyp in den Bestellkatalog 2010 aufzunehmen.



V.l.n.r.: Michael Brandt, Produktionsmanagement Leiter Interne Services, und Umweltbeauftragter Helmut Tschida, beide Rail Cargo Austria AG, Martin Gluth, Rail Equipment GmbH

Feierliche Grundsteinlegung am Praterstern 3

Hier entsteht die neue Zentrale der ÖBB-Infrastruktur AG für 800 MitarbeiterInnen.

„Mit der heutigen Grundsteinlegung nimmt das gemeinsame Haus der ÖBB-Infrastruktur nun räumliche Gestalt an“, sagte Andreas Matthä, Sprecher des Vorstandes der ÖBB-Infrastruktur AG, bei der feierlichen Grundsteinlegung am 22. Oktober vor rund 150 ÖBB-Führungskräften und Gästen.

Bauarbeiten schreiten zügig voran

Seit 6. Juli 2009 wird an der neuen Zentrale gebaut. Derzeit erfolgt die etappenweise Herstellung der Bodenplatte, als nächster Schritt beginnt die Wandherstellung. Bauherr ist die ÖBB-Infrastruktur AG, die ÖBB-Immobilienmanagement GmbH wickelt als Bauverantwortlicher die Errichtung des Gebäudes ab: Darunter fallen die Koordination der umsetzenden Firmen, die gesamte Projektentwicklung und das Projektmanagement sowie das Raum- und Übersiedlungsmanagement. „Die ÖBB-Immobilienmanagement GmbH tritt beim Praterstern 3 erstmals als Bauverantwortlicher für unsere Muttergesellschaft, die ÖBB-Infrastruktur AG, auf – darauf bin ich besonders stolz!“, sagte Claus Stadler, Geschäftsführer der ÖBB-Immobilienmanagement GmbH.

Neue, moderne Büros ab 2011

Das achtgeschoßige Bürogebäude wird modern ausgestattete und großzügige Büros bieten. Im Erdgeschoß wird es ein Betriebsrestaurant mit Frischküche sowie ein Konferenzzentrum für die MitarbeiterInnen der ÖBB-Infrastruktur AG geben. Im März 2011 wird die ÖBB-Immobilienmanagement GmbH das Gebäude schlüsselfertig an die ÖBB-Infrastruktur AG übergeben. Gleich danach erfolgt die Möblierung, und die MitarbeiterInnen können übersiedeln. Ab 2011 werden am Standort Praterstern dann insgesamt rund 1.700 MitarbeiterInnen der Infrastruktur arbeiten: Das bestehende Gebäude Nordbahnstraße 50 bietet Platz für rund 650 MitarbeiterInnen, der Standort Praterstern 4 ist für rund 270 Arbeitsplätze ausgelegt, im neuen Bürogebäude Praterstern 3 entstehen Büroplätze für 800 MitarbeiterInnen.



Die Baustelle Praterstern 3

LIVE DABEI!

Eine Webcam liefert aktuelle Fotos von der Baustelle Praterstern 3:
http://filmdepot.at/webcam/porr/oebb_praterstern/



FOTOS: ÖBB/Christian Zenger

V.l.n.r.: Andreas Matthä, Sprecher des Vorstandes ÖBB-Infrastruktur AG, Birgit Wagner, Geschäftsführerin ÖBB-Immobilienmanagement GmbH, Peter Klugar, Sprecher des Vorstandes ÖBB-Holding AG, Claus Stadler, Geschäftsführer ÖBB-Immobilienmanagement GmbH, Herwig Wiltberger, Vorstand ÖBB-Infrastruktur AG, Hubert Wetschnig, Firma Porr, und Gilbert Trattner, Vorstand ÖBB-Infrastruktur AG, bei der Grundsteinlegung Praterstern 3

BERUFSBILDER IM ÖBB-KONZERN

VERSCHUBLEITER MIT TRIEBFAHRZEUG-BEDIENUNG (TFZ-BEDIENUNG)

Gesellschaft: ÖBB-Infrastruktur AG

Arbeitsort: in allen Bundesländern
 Verschubleiter mit Triebfahrzeugbedienung sind berechtigt, Triebfahrzeuge mit Verbrennungskraftmaschinen im Verschub mit eingeschränktem Streckendienst zu führen.

Aufgabengebiet:

- Ortsverschub
- Durchführung von Logistikfahrten
- Fahrten gemäß Tunnelrettungseinsatzplan
- Bedienung von Anschlussbahnen auf freier Strecke
- Durchführung von Fahrten mit nP-Zügen (Güterzügen)

Der Geschäftsbereich Verschub in der ÖBB-Infrastruktur AG bildet mit seinen Produkten das logische Bindeglied am Beginn und am Ende der schienengebundenen Transportkette. Durch sichere, effiziente und hochwertige Produktionsabläufe mit engagierten und verantwortungsvollen MitarbeiterInnen leistet der Geschäftsbereich Verschub einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des schienengebundenen Verkehrs. Produkte sind Abholung und Beistellung von Güterwagen, Zugbildung, Zugzerlegung und Zugvorbereitung, Serviceleistungen und die Bedienung von Verschubtriebfahrzeugen.

tung, Serviceleistungen und die Bedienung von Verschubtriebfahrzeugen.

Aus dem Arbeitsalltag:

In der Gebietsleitung Stadlau bewegen derzeit 45 Verschubleiter mit Tzf-Bedienung rund 300.000 Wagen. Zu diesem Team gehört Josef Kraft, seit 2002 hier in Stadlau.

Am Beginn seines Arbeitstages stehen die Absprache mit dem Verschubkoordinator über die bevorstehende Verschubabwicklung und die Einteilung der Mitarbeiter. Danach wird der Fahrdienstleiter über die bevorstehenden Arbeiten informiert. Josef Kraft ist auch für die Übernahme der Triebfahrzeuge, die Zugzerlegung und die Zugbildung verantwortlich, und in seinen Bereich fallen die Bedienung der Anschlussbahnen und die Wagenübernahme. „Die Tätigkeit als Verschubleiter mit Tzf-Bedienung ist mit großer Verantwortung verbunden. Für mich war das eine interessante Herausforderung und hat mir einen beruflichen Aufstieg ermöglicht“, meint Josef Kraft.



Verschubleiter mit Triebfahrzeugbedienung: Josef Kraft

Erfolgreiches Jahr für Autoreisezüge

Bereits im vergangenen Herbst zeichnete sich eine äußerst positive Nachfrage-Entwicklung bei den ÖBB-Autoreisezügen ab, die bis heute anhält.

Haben Sie gewusst, dass ...

... im Jahr 2008 47 Mio. Kfz-Kilometer durch die umweltfreundlichen Autoreisezüge der ÖBB-Personenverkehr AG ersetzt wurden, ... was 7.000 Tonnen weniger CO₂-Ausstoß bedeutet?

... die Autobeförderung von Wien nach Hamburg im Autoreisezug nur neun Cent pro Kilometer kostet?

... die ÖBB-Personenverkehr AG auch für die Zukunft gut gerüstet ist und Akkuaufladen bei Elektroautos während der Fahrt technisch kein Problem sein wird?

Fahren im Autoreisezug ist zeitgemäß und

kommt bei den Fahrgästen gut an – das zeigt auch die Kundenzufriedenheit, Beschwerden gibt es praktisch keine. Hervorragend gelaufen ist die Sommersaison 2009 mit Steigerungen bis zu 18 Prozent. Besonders gut war die



Johann Dieminger,
Produktmanagement
Autoreisezüge, ÖBB-Personenverkehr AG



ÖBB-Autoreisezug: 32 Prozent Steigerung im Osterverkehr 2009

Nachfrage im Osterverkehr: Hier gab es sogar ein Plus von 32 Prozent gegenüber 2008. Auf der Beliebtheitskala ganz oben standen auch heuer wieder Reisen mit dem Motorrad in die Toskana im Frühsommer. Züge mit mehr als 100 Motorrädern waren keine Seltenheit.

Wetter spielt große Rolle

Was Kunden schätzen, ist die Möglichkeit, praktisch alle nationalen und internationalen Tarifangebote des ÖBB-Personenverkehrs, angefangen von Sparschiene- über Minimax- bis hin zu Schlafwagentickets, mit der Fahrzeugbeförderung zu kombinieren. „Interessant ist, dass die Witterung offenbar eine größere Rolle bei der Nachfrage spielt als der Benzinpreis“, erklärt Johann Dieminger, Produktmanagement Autoreisezüge, ÖBB-Personenverkehr AG. „Während

der überaus strenge und lange Winter 2005/06 deutlich in der Statistik zu erkennen ist, hatten die hohen Treibstoffpreise im vergangenen Herbst praktisch keine Auswirkung auf die Nachfrage.“

Neu Richtung Süden: Abfahrt Matzleinsdorferplatz

Derzeit werden ÖBB-Autoreisezüge in 13 Relationen angeboten, davon sieben täglich. Im kommenden Jahr müssen allerdings einzelne Verbindungen aus verschiedenen Gründen aus dem Programm genommen werden. Fix im Angebot bleiben neben den innerösterreichischen Verbindungen jedenfalls die Züge nach Rom, Florenz und Hamburg. Wichtig: Alle Autoreisezüge Richtung Süden starten ab 13.12.2009 von der neuen Verladeanlage Wien Matzleinsdorfer Platz.

Einer für alles

Seit zehn Jahren sind bei der VOEST Linz multifunktionelle Wagenmeister der ÖBB im Einsatz.

Vor über zehn Jahren wurde von Anschlussbahnbetreiber VOEST-Alpine Linz, Industrielogistik Linz (ILL) und den ÖBB über Zusammenarbeit bei der Optimierung der Logistik- und Arbeitsabläufe der Werkbahn nachgedacht. Das angestrebte Ziel aller Überlegungen war die schnellere Überstellung der Wagen zwischen Linz Verschiebebahnhof und der Anschlussbahn der VOEST-Alpine, verbunden mit möglichst geringem Personaleinsatz und optimierten Arbeitsabläufen am Zug.

Steel-Verbund

Im Zuge der gemeinsamen Projektarbeit wurde 1998 die Idee des multifunktionellen Mitarbeiters geboren: ein Mitarbeiter, der am Zug für alles zuständig ist. Im November desselben Jahres startete dann die Ausbildung von 14 ÖBB-Wagenmeisterkollegen zu multifunktionellen Mitarbeitern, und seit Jänner 1999 ist

der Wagenmeister der einzige Mitarbeiter am Zug. Er kümmert sich um die wagentechnische Untersuchung, die Zugvorbereitung, das Kuppeln und das Überbringen der Zugpapiere.

Nun auch Schadenserfassung

Seit 1. Juni 2009 werden auch die erforderlichen Abläufe im Einzelwagenverkehr zwischen Linz Verschiebebahnhof und der Anschlussbahn der VOEST-Alpine durch den multifunktionellen Wagenmeister der ÖBB-Traktion GmbH abgewickelt. Zugvorbereitung und wagentechnische Untersuchung erfolgen nun im Bahnhof der VOEST-Alpine Linz. Der hier tätige Wagenmeister erfasst zudem auch Schäden, die großteils durch die Entladung im Schrottverkehr entstehen. Derzeit erstellt der Wagenmeister im Bahnhof VOEST-Alpine Linz rd. 2.000 Schadensprotokolle pro Jahr.



Wagenmeister beim Plombieren eines Waggons

Schutzwaldbewirtschaftung schützt Bahngleise

Damit Bannwälder entlang von Bahnstrecken erfolgreich Lawinenabgänge und Rutschungen verhindern können, müssen sie optimal gepflegt werden. Wie das geht, zeigt das Beispiel Auernigwald in Kärnten.

Intakte Schutzwälder, sogenannte Bannwälder, bieten vorbeugend Schutz gegen Naturgefahren. Sie stabilisieren Böden und verhindern Rutschungen, Erosionen und den Anbruch von Lawinen. Die ÖBB-Infrastruktur AG bewirtschaftet rund 2.800 Hektar Schutzwälder österreichweit. Dazu gehört die selektive Holzentnahme, um einer Überalterung des Bestands vorzubeugen, ebenso wie z. B. die Förderung von Jungwuchs. Nur so kann der Wald seine Schutzwirkung optimal entfalten.

Technische Verbauungen

Der Auernigwald oberhalb des Bahnhof Mallnitz und der Tauernbahn ist Teil der Außenzone des Nationalparks Hohe Tauern. Die durchschnittliche Hangneigung beträgt 70 Prozent. Von Felsen und vom Gipfel des Auernig geht die größte Bedrohung der Bahnlinie und des Ortes durch Lawinen und Steinschlag aus. Um dem entgegenzuwirken, hat man diesen Bereich teilweise großflächig verbaut. Das schiefrige Gestein und die nur flache Humusaufgabe beeinträchtigen das Wachstum



Aufforstung im alpinen Gelände: Robert Unterrainer und Alois Krenn, ÖBB-Infrastruktur AG

der Bestände, und so kommt es vor allem im Felsbereich zu Steinschlagschäden. „Wir beobachten hier eine Überalterung der Bestände. Bei mangelhafter Waldpflege würde der Waldaufbau an Stufigkeit einbüßen. Darunter versteht man die unterschiedlich hohe Bewachung. Das bedeutet unweigerlich eine Abnahme der Schutzwirksamkeit“, erklärt Clemens Schekulin, ÖBB-Infrastruktur AG, Naturgefahrenmanagement.

Waldpflege

In den nächsten Jahren werden sich die waldbauli-

chen Eingriffe darauf beziehen, die gruppenweise Verjüngung des Waldes zu fördern oder einzuleiten und somit stufige Bestände zu erhalten. Entstehen durch Eingriffe oder Naturereignisse Blößen, welche die Stabilität oder die Schutzfunktion eines Waldes gefährden, so müssen auf diesen Blößen – falls sie nicht auf natürlichem Weg wieder zuwachsen – standortgerechte Baum- und Straucharten ausgepflanzt werden. Um die Aufforstungen unter dem Auerniggipfel vor Schneeschub zu schützen, wurden Gleitschutzböcke, eine technische Einrichtung zum Schutz junger Bäume, eingebaut.

Auf zum Prager Herbst

Mit dem neuen Ausflugssticket der ÖBB-Personenverkehr AG rücken Prag und Wien einander ein Stück näher.

Der Prager Frühling ist Geschichte – der Prager Herbst ist aktuell und mit den ÖBB noch leichter erlebbar. Seit 22. Oktober gibt es ein

MIT DEN ÖBB GÜNSTIG NACH TSCHECHIEN

- Mit der VORTEILScard: Zusätzlich zum normalen Rabatt gibt es 25 Prozent Railplus-Ermäßigung auf dem tschechischen Streckenabschnitt.
- SparSchiene-Tickets sind für alle Züge nach Brünn und Prag inkl. Pendolino-Züge erhältlich. Preisbeispiele: Wien-Prag ab € 29,- inkl. Sitzplatzreservierung, Salzburg/Linz-Prag ab € 19,-, Wien-Brünn sogar ab € 12,-.
- Mit der ÖBB-BUSINESScard fahren Geschäftsreisende mit 20 Prozent Ermäßigung nach Tschechien.

tolles Angebot für Städtereisende und KurzurlauberInnen: das Ausflugssticket Prag. Mit dem Hin-und-Retour-Ticket (gilt drei Tage) kann jedermann günstig in die tschechische Hauptstadt und zurück reisen und innerhalb von Prag alle öffentlichen Verkehrsmittel uneingeschränkt benutzen.

Das Ausflugssticket ab Wien kostet ab € 65,- und gilt für alle acht direkten Tagesverbindungen nach Prag inkl. der Pendolino-Züge. Ab Linz ist man mit zwei direkten Verbindungen schon ab € 55,- dabei.

Tickets erhältlich bei den ÖBB-Personenkassen, in jedem ÖBB-Reisebüro am Bahnhof sowie beim CallCenter 05-1717. Viele Tickets für Fahrten nach Brünn und Prag gibt es auch im Internet auf <http://www.oebb.at/pv/de/Servicebox/Online-Ticket/>



Wien-Prag jetzt schon schon ab € 65,-

Muster-Verkehrsstation Bahnhof Dornbirn

Das Konzept des modernen Verkehrsknotenpunkts der ÖBB-Infrastruktur AG bewährt sich. Viel Überlegung, Planung und Engagement bei der Realisierung stecken darin, wie man am Beispiel des prämierten Bahnhofs Dornbirn sehen kann.

Der Bahnhof Dornbirn wurde 2007 neu eröffnet und erregt seither immer wieder positives Aufsehen – das zeigen auch ständig steigende Fahrgastzahlen: Frequentierten 2004 rund 5.200 Bahnkunden den Bahnhof Dornbirn, so sind es jetzt rund 7.600. Das bedeutet 50 Prozent mehr Kundenfrequenz. Stellt sich also die Frage, was diesen Bahnhof so erfolgreich macht.

Viel Überlegung, Planung und Engagement bei der Realisierung stecken in einem derartigen Erfolgskonzept. Hochwertige Architektur, gefällige Gestaltung von Wartebereichen, stadtteilverbindende Unterführungen, überdachte Bahnsteige und die praktikable Verknüpfung von Bahn, Bus und Fahrrad sind nur einige Aspekte, auf die bei der Planung und Errichtung einer Verkehrsstation Bedacht genommen wird.

Dahinter verbergen sich gute Beziehungen zu und unzählige Abstimmungen zwischen den beteiligten Projektpartnern von Land und Gemeinde. Die Projektleitung der ÖBB-Infrastruktur AG pflegt derartige Kontakte regelmäßig.

Erfolgreich bei Großveranstaltungen

Mit erfolgreicher Verkehrsbewältigung, auch bei Großveranstaltungen, rückte der Bahnhof Dornbirn schon mehrmals ins Licht der Öffentlichkeit.

Bereits im Jahr 2007 stellte der Bahnhof beim internationalen Sportfest, der Weltgymnaestrada, seine Funktion erfolgreich unter Beweis, als Tausende von SportlerInnen aus aller Welt im Vierstundentakt nach Dornbirn gebracht wurden.



Bahnhof Dornbirn: Fahrgastfrequenz um 50 Prozent gestiegen!

Die ÖBB in Vorarlberg bereiteten sich perfekt auf die logistische Abwicklung und den Transport der rund 50.000 TeilnehmerInnen und BesucherInnen des Events vor. „Die Zufriedenheit mit der reibungslosen Ankunft und Abfahrt mit den ÖBB stand den Leuten ins Gesicht geschrieben. Dass die Menschen sehr zufrieden waren, haben dann auch zahlreiche Befragungen belegt“, so Projektleiter Karl Schmid.

Ausgezeichnet in seiner Vielfältigkeit

Wie vielen Ansprüchen der Bahnhof Dornbirn gerecht wird, zeigt die Liste der Auszeichnungen in den letzten beiden Jahren. „Wir wurden immer wieder eingeladen, uns mit dem Bahnhof Dornbirn an verschiedenen Wettbewerben zu beteiligen“, erzählt Schmid weiter. „Und wir haben dann tatsächlich auch zahlreiche Auszeichnungen bekommen.“

Gleich zwei Preise erhielt der Bahnhof im Jahr 2008. Von der Redaktion der „Vorarlberger Nachrichten“ und vom Vorarlberger Institut für Sozialdienste wurde der Bahnhof in der Kategorie „Menschengerechtes Bauen“ prämiert. Einen

international anerkannten Preis für „Einzigartiges Design und Architektur im Eisenbahnsektor“ gab es beim Brunel Award, verliehen vom internationalen Eisenbahnverband UIC und der Watford Group.

2009 wurde der Bahnhof Dornbirn beim 5. Mobilitätswettbewerb des Verkehrsclubs Österreich (VCO) sowohl Bundeslandsieger in Vorarlberg als auch Gesamtsieger in Österreich. Diesmal wurde der Bahnhof für multimodale Mobilität, sprich für schnelleres, günstigeres und klimafreundlicheres Reisen in der Verknüpfung von Bahn, Bus und Fahrrad, ausgezeichnet.

GEWONNEN HABEN ...

Zahlreiche ÖBB-MitarbeiterInnen freuten sich nach den Verlosungen in den Ausgaben 14/2009 bis 16/2009 über ihre Gewinne.

Susanne Obenaus, ÖBB-Postbus GmbH, besucht mit ihren Kindern die H₂O-Therme. 5 x 2 Eintrittskarten für ihre Kinder wurden an **Pia Althuber** und **Jacqueline Zehndorfer**, Rail Cargo Austria AG, **Markus Chlebecek**, ÖBB-Technische Services GmbH, **Gerhard Hinterberger**, ÖBB-Traktion GmbH, und **Günther Bachinger**, ÖBB-Personenverkehr AG, geschickt.

Die begehrte EUROmotion-Lok hält ab sofort **Stephan Liebhart**, ÖBB-Traktion GmbH, in Händen.

Je 150 Euro in Form eines Thermengutscheins landeten im Postkasten von **Michael Nagelmaier**, ÖBB-Immobilienmanagement GmbH, und **Herbert Smoliner**, ÖBB-Personenverkehr AG.

Im Hotel Wilfinger gastiert **Josef Wolf**, ÖBB-Technische Services GmbH, zwei Nächte mit einer Begleitperson.

Die Redaktion wünscht allen GewinnerInnen viel Spaß!



Diese Fahrradunterführung wird gern genutzt.

Sternebusse bringen Licht ins Dunkel

Auch dieses Jahr beteiligt sich die ÖBB-Postbus GmbH an der ORF-Aktion. Vier Sternebusse werden heuer für die gute Sache unterwegs sein.

Sie sehen aus wie ein fahrendes Firmament, auf dem anfangs aber noch keine Sterne leuchten. Das ändert sich erst, wenn die vier Sternebusse der ÖBB-Postbus GmbH heuer um die Weihnachtszeit in Wien, im Burgenland, in Oberösterreich und in Kärnten unterwegs sein werden.

Helfen ab fünf Euro

Postbus-MitarbeiterInnen werben dann um Spenden in Form großer und kleiner Sterne, die von den SpenderInnen direkt auf den Sternebus geklebt werden können. Die „Licht ins Dunkel“-Sterne um fünf Euro sind bei den BuslenkerInnen, in den Postbus-Kundenbüros und an den Adventsamstagen direkt an den Standorten des Sternebusses erhältlich. Jeder/jede, der/die mit

seinem/Ihrem Stern den Bus zum Sternebus machen möchte, kann vor Ort eigenhändig seinen/Ihren Stern auf den Sternebus kleben und mit einer kleinen Widmung versehen.

So wird aus einem anfangs dunkelblauen Postbus über den Aktionszeitraum ein hell erleuchteter Sternebus. Die Patronanz über die Aktion „Sternebus“ zugunsten „Licht ins Dunkel“ übernimmt die Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie, Doris Bures.

Der Aktionszeitraum

Die vier Sternebusse werden am Aktionstag Licht ins Dunkel, am 23. November 2009, offiziell on Tour gehen und bis Ende Jänner 2010 auf den Straßen für Aufmerksamkeit sorgen. Unter der Woche sind die Sternebusse im regulären Linienverkehr eingesetzt. An den Adventwochenenden stehen sie an gut frequentierten Plätzen, wo alle Spendenwil-

ligen die Sterne kaufen, signieren und direkt auf den Sternebus kleben können.

ORF als Medienpartner

Mit Live-Einstiegen an den Adventsamstagen, Trailern im lokalen Radio und TV und überregionalen Beiträgen wird die Aktion vom ORF medial an die breite Öffentlichkeit gebracht. Im Rahmen der „Licht ins Dunkel“-Gala am 24. Dezember wird das gesammelte Geld per Scheck an den ORF übergeben.

ALLE INFOS AUF EINEN BLICK

- Die „Licht ins Dunkel“-Sterne sind ab € 5,- erhältlich.
- Für alle, die gern mehr spenden wollen, gibt es auch Sterne um 100, 500 und 1.000 Euro. Bei den Sternen um 500 und 1.000 Euro können SpenderInnen ihr Firmenlogo individuell eindringen lassen.
- Alle Infos gibt es auf www.postbus.at/sternebus. Hier können Sie ab 23. November auch

live mitverfolgen, wo die Sternebusse gerade unterwegs sind und haltmachen. Die Busse sind auf einer Österreichkarte via GPS verortet.

- Infos zur Aktion gibt es auch bei der Postbus-Kundenberatung unter 0810 222 333-24.
- Spendenkonto: BAWAG/PSK BLZ 60000 Kto.Nr. 7.303.700, Bezeichnung „Sternebus zugunsten Licht ins Dunkel“.



Vier Sternebusse bringen um Weihnachten Licht ins Dunkel.

ÖBB
Wir am Zug

Helpline 37700

GESUND IN DEN HERBST

HILFE GEGEN HALSSCHMERZEN

Meistens kommen sie über Nacht oder machen sich schleichend über den Tag bemerkbar: Kratzen im Hals, Schluckbeschwerden und Heiserkeit. Halsschmerzen sind ein echtes Volksleiden, das mit schöner Regelmäßigkeit fast jeden Menschen für ein paar Tage des Jahres quält. Die Ursachen können vielfältig sein. Halsschmerzen sind keine eigenständige Krankheit, sondern oft ein Symptom einer isolierten, durch Viren oder Bakterien verursachten

Infektion; meistens sind sie jedoch Vorboten oder Begleiterscheinung einer Erkältung.

Ursachen für Halsschmerzen

Typische Auslöser für akute Halsschmerzen sind Erkältungskrankheiten, Entzündungen der Mandeln oder andere Entzündungen im Mund- und Rachenraum – meist ausgelöst durch Viren, seltener auch Bakterien. Auch schwerere Infektionen wie Scharlach oder Diphtherie kündigen sich mit Halsschmerzen an. Heiserkeit ist ein Zeichen dafür, dass die Entzündung auch den Kehlkopf mit seinen Stimmbändern betrifft. Daneben können z. B. schwere Entzündungen in der Speiseröhre oder Lymphknotenschwellungen im Bereich des Halses zu Halsschmerzen führen. Schluckbeschwerden ohne Halsschmerzen können wiederum ihre Ursache in einer Allergie haben oder z. B. durch eine Schilddrüsenerkrankung ausgelöst werden.

Behandlung von Halsschmerzen

Einer leichten Erkältung mit Halsschmerzen kann man selbst mit Hausmitteln zu Leibe rücken. Bessern sich die Symptome nach zwei bis drei Tagen nicht deutlich, sollte man allerdings unbedingt zum Arzt gehen. Auch chronische oder immer wiederkehrende Halsentzündungen und Heiserkeitsattacken sollten ärztlich abgeklärt werden. Viel trinken: Damit die Halsschmerzen bald verschwinden, empfiehlt es sich in jedem Fall, reichlich zu trinken. Durch die Flüssigkeit werden die Schleimhäute feucht gehalten, Erkältungsviren können sich nicht so gut vermehren. Heilpflanzen wirken keimhemmend, entzündungsdämmend und abschwellend und eignen sich deshalb als Tee oder zum Gurgeln. Empfehlenswert sind Kräutertees zum Beispiel aus Salbei, Thymian, Kamille und Malve oder die berühmte „heiße Zitrone“. Ob heiß oder kalt, ist nicht entscheidend und richtet sich nach der persönlichen Vorliebe. Gurgeln mit lauwarmem Salzwasser (1/4 Teelöffel Salz auf ein Glas mit warmem Wasser) gehört ebenso zu den bewährten Hausmitteln wie eine Mischung aus heißem Wasser, zwei Teelöffeln Essig und einem Teelöffel Honig. Auch Kamillen- und Salbeitee (in starker Konzentration und lang gezogen) eignen sich dafür.

Halswickel werden von vielen Menschen genutzt, um sich Linderung zu verschaffen. Dazu wird ein Küchenhandtuch mit kühlem bis warmem Wasser (je nach Vorliebe) getränkt, ausgedrungen und um den Hals gelegt, darüber wird ein trockenes Tuch oder ein Wollschal gewickelt. Zwischen 20 und 30 Minuten sollte der feuchte Wickel einwirken. Statt Wasser eignet sich auch Zitronensaft oder -öl oder Topfen. Auch eine Schwitzkur nach einem heißen Bad wirkt förderlich. Sich selbst – besonders aber die Füße und den Hals – warm zu halten ist ohnehin ein wichtiger Schritt in Richtung Besserung. Ein Hausmittel hilft im wahrsten Sinne des Wortes: Wer Halsschmerzen hat und sich nicht wohlfühlt oder gar Fieber hat, bleibt am besten zu Hause und gönnt sich Ruhe. Gerade das wird oft vernachlässigt. Viele Menschen greifen bei Halsweh auf frei käufliche medizinische Halsschmerzmittel aus der Apotheke zurück, um schnell wieder „im Einsatz“ zu sein. Ohne ärztliche Rücksprache sollte keines dieser Mittel länger als drei Tage angewendet werden.

Sie sollten zum Arzt gehen, wenn ...

... die Halsschmerzen länger als drei Tage andauern, mit Atembeschwerden oder starken Schluckbeschwerden verbunden sind, Schmerzen hauptsächlich auf einer Seite des Halses oder nach Belastung der Stimme auftreten, die Lymphknoten stark geschwollen sind, es schwerfällt, den Mund weit zu öffnen, die Körpertemperatur anhaltend erhöht ist (38 Grad Celsius länger als drei Tage) oder Fieber über 39 Grad Celsius bei Erwachsenen oder über 40 Grad Celsius bei Kindern gemessen wird, himbeerrote Verfärbung der Zunge auftritt, Sie plötzlich oder sehr stark heiser werden, Halsschmerzen sehr häufig auftreten (bei Erwachsenen mehr als viermal pro Jahr) und Hausmittel nicht wirken.

Quelle: gesundheit.de; meine-gesundheit.de/angina



Halswickel schaffen Linderung

Foto: www.spteg-online.de/bilder

OBB

Wir am Zug

Helpline 37700
01/93000-37700
37700@oebb.at

Professionell. Vertraulich. Kostenlos.

Wir sind für Sie da!

Mo – Do: 09.00 – 16.00 Uhr
Fr: 09.00 – 13.00 Uhr

Wir helfen:

- in schwierigen Lebenssituationen (beruflich oder privat)

Unser Leistungsangebot:

- Klären der Problemstellung
- Feststellen der emotionalen Befindlichkeit
- Emotionale Entlastung
- Akutbetreuung
- Erarbeiten von Lösungsansätzen
- Information bezüglich externer Unterstützungsangebote

Die Beratung erfolgt anonym & vertraulich durch ein PsychologInnenteam.

REISEHITS für ÖBB-MitarbeiterInnen

REISEBÜRO
bahnhof



Phuket und Oman

Weihnachten & Silvester bei 30°
Phuket/Tai Pan Village Austrian Garden***
Kombi: Bangkok/Nordthailand/Phuket möglich
2 Wochen p. P. im DZ ab € 2.039,-

- Inkludierte Leistungen:**
- Flüge mit Austrian oder Eva Air, 20 kg Freigepäck, Bordverpflegung
 - in Österreich einzuhebende Taxen
 - alle Transfers, deutschsprachige Reiseleitung
 - 14 NF mit amerikanischem Frühstück (Verl.nächte auf Anfrage)

Termine:
21.12.09 bis 5.1.10, 21.12.09 bis 8.1.10, 22.12.09 bis 6.1.10, 22.12.09 bis 8.1.10, 23.12.09 bis 7.1.10, 23.12.09 bis 8.1.10

Oman-Rundreise
Erlebnisreiche Rundreise durch den Oman inklusive Nächtigung im 1000-Nächte-Camp in der Wahiba Sands und anschließende Badetage



Preis p. P. im DZ € 1.330,-
Aufzahlung für den C-Termin p. P. € 50,-
Einzelzimmer-Zuschlag € 370,-

- Inkludierte Leistungen:**
- Flüge mit Turkish Airlines via Istanbul ab/bis Wien nach Muscat, 20 kg Freigepäck, Bordverpflegung, Bordunterhaltung; in Österreich einzuhebende Taxen, Visagebühr
 - deutschsprachige örtliche Reiseleitung
 - Unterbringung in Mittelklassehotels bzw. Zeltcamp während der Rundreise, Verpflegung lt. Programm; klimatisierter Bus, 2 Tage Geländewagen, alle Eintrittsgebühren

Termine:
A) 5.2. bis 16.2.2010
B) 5.3. bis 16.3.2010
C) 26.3. bis 6.4.2010



Weitere Angebote sowie **Information und Buchung** in allen Reisebüros am Bahnhof. 21 x in Österreich: Amstetten, Bischofshofen, Bregenz, Feldkirch, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Leoben, Linz, St. Pölten, Salzburg, Steyr, Villach, Wels, Wiener Neustadt, Wien FJB, Wien Mitte, Wien Praterstern, Wien Süd, Wien West, Wörgl. reisebuero.oebb.at
Druck- und Satzfehler vorbehalten.

AKTUELLE REISEZUCKERLN

Rail Tours Austria
Ein Unternehmen der ÖBB



Ungarn
Danubius Health Spa Resort Bük ****

Das Danubius Health Spa Resort Bük ist umgeben von einer weitläufigen Landschaft und bietet einen schönen Blick auf die Ausläufer der Alpen. Es ist der ideale Platz für Sportfans, Anhänger des aktiven Urlaubs aber auch für Paare, die auf der Suche nach Erholung sind. Die Zimmer sind freundlich ausgestattet und verfügen über Bad/WC, Bademantel, Föhn, Radio, Sat-TV, Telefon, Minibar, Klimaanlage und Balkon.

- Leistungen & Preise:**
- 2 Nächtigungen inkl. Halbpension
 - freie Benützung der hoteleigenen Badelandschaft mit Thermalbad, Erlebnisbad, Hallenbad, Whirlpool, Sauna, Dampfbad
 - Bademantel und -tücher für die Dauer des Aufenthalts
 - kostenloses Aktivprogramm (von Mo bis Fr): Gymnastik, Autogenes Training, Stretching, ...
 - Sports all inclusive: Sportanimation, Bowling, Squash, Fitness-Studio, ...

€ 94,- pro Person im DZ für 2 Nächte
Preis pro Person im EZ: € 118,- für 2 Nächte
Kinder: 0-6 Jahre gratis im Zimmer der Eltern, 6-14 Jahre 50 Prozent

Die Ortstaxe ist vor Ort zu bezahlen.

Angebot gültig 4.11.2009 – 28.2.2010
(ausgenommen Feiertagstermine)

Buchung & Info:
In den Reisebüros am Bahnhof und direkt bei Rail Tours Austria unter Tel. 01/89930-80 bzw. 90 oder Fax 01/89930-30 oder unter info@railtours.at. Alle Angebote auch im Intranet PV. Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen (ARB 1992), gemeinsam beraten im Konsumentenpolitischen Beirat des Bundesministers für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz in Entsprechung des § 73 Abs. 1 GewO 1994 und des § 8 der Verordnung des Bundesministers für Wirtschaftliche Angelegenheiten in der Fassung 1994 über die Ausübungsvorschriften für das Reisebürogewerbe (nunmehr § 6, gem. BGBl II Nr. 401/98).

FH-Studiengang Eisenbahn- und Infrastrukturtechnik

Bewerbungsfrist für das Studienjahr 2010/2011 hat begonnen!

Im September 2008 startete der erste Bachelor-Studiengang Eisenbahn- und Infrastrukturtechnik an der Fachhochschule St. Pölten, der zum/zur VerkehrsingenieurIn mit interdisziplinärem technischem, wirtschaftlichem und ökologischem Wissen qualifiziert. Die AbsolventInnen (ab 2011) werden ExpertInnen für moderne Schienenverkehrstechnologien mit entsprechenden Managementfähigkeiten sein. Der darauf aufbauende Master-Studiengang (vier Semester ab Herbst 2011; voraussichtlicher akademischer Grad: Diplom-IngenieurIn) ist in Planung.



Im 1. Jahrgang haben von 44 StudienanfängerInnen 36 das erste Studienjahr erfolgreich absolviert (8 Vollzeit, 28 berufsbegleitend). Im 2. Jahrgang gibt es 42 StudienanfängerInnen (8 Vollzeit, 34 berufsbegleitend). 80 Prozent der berufsbegleitend Studierenden kommen aus dem ÖBB-Konzern.

Bewerbungsinformationen

Die Bewerbungsfrist für das Studienjahr 2010/2011 hat bereits begonnen. Der Tag der offenen Tür findet am 19. und 20. März 2010 statt. Das Aufnahmeverfahren startet dann am 6. April sowie am 5. Mai 2010.

Details zum Studiengang erfahren Sie unter <http://www.fhstp.ac.at/studium/technologie/et>

Förderung durch den ÖBB-Konzern

MitarbeiterInnen des ÖBB-Konzerns, die an einer Weiterqualifizierung interessiert sind und gewisse Kriterien erfüllen (Studienberechtigung, Einverständnis der Führungskraft etc.) werden gefördert. Weitere Informationen sowie das Förderungsformular finden Sie im Konzernportal (<http://portal.oebb.at>) unter Personal – Entwicklung & Bildung – Servicebereich Programme & Training – Expertenprogramme – FH Studiengang.

MITARBEITER(INNEN) GESUCHT!

Die FH St. Pölten sucht eine(n) qualifizierte(n) FH-Dozenten/Dozentin-ProfessorIn (Vollzeit) sowie nebenberufliche LektorInnen! Eisenbahnbetrieb und Systemtechnik sind neben Planung, Bau und Instandhaltung von Eisenbahnstrecken die Ausbildungsschwerpunkte. Weitere Informationen hierzu entnehmen Sie bitte der ÖBB-Jobbörse.

MEINUNG

Stefan Bock, Verkehrssystemplanung, Netz- und Streckenentwicklung GmbH

„Das Ausbildungsniveau an der FH ist sehr gut, da auch der Praxisbezug aufgrund der Vortragenden, die größtenteils aus den ÖBB kommen, gegeben ist. Der Studiengang ist gut organisiert, jedoch mit erheblichem Zeitaufwand verbunden. Aufgrund eines bereits abgeschlossenen Studiums konnte ich mir zwar viele Vorlesungen ersparen, jedoch stellt die berufsbegleitende Variante trotzdem eine große Herausforderung dar. Es gibt vier Intensivwochen, man braucht Zeit zum Lernen, und jedes zweite Wochenende gibt es Vorlesungen; die zeitliche Vereinbarung war daher schwer möglich.“

Christian Strohmeier, GB Basisinvestitionen, Projektcontrolling, ÖBB-Infrastruktur AG

„Das Studium an der FH macht mir sehr viel Spaß und vermittelt mir interessantes Wissen rund um die Eisenbahn. Einiges konnte ich bereits praktisch in meine derzeitige Tätigkeit als Projektcontroller einbringen. Besonders gefällt mir die Tatsache, dass es bei den Vortragenden einen guten Mix aus Fachleuten und Praktikern gibt, die ihre Sicht vermitteln. Berufsbegleitend zu studieren ist aufgrund der sehr guten Organisation an der FH St. Pölten zwar weniger schwierig als erwartet, aber dennoch sehr zeitintensiv. Trotzdem kann ich es jedem empfehlen, der sich für das System Eisenbahn interessiert.“

22 Cargo-Kollegen, 1 Schiedsrichter und 1 Ball

Bei einem freundschaftlichen Fußballspiel besiegte die Mannschaft von Rail Cargo Austria jene der MÁV Cargo.

Obwohl am 16. Oktober in Wien nasskaltes Wetter herrschte, ließen es sich viele Fans aus Österreich und Ungarn sowie die beiden RCA-Vorstandsdirektoren, Günther Riessland und Ferdinand Schmidt, nicht nehmen, ihre Mannschaften anzufeuern: Rail Cargo Austria und MÁV Cargo trafen auf dem grünen Rasen bei einem freundschaftlichen Fußballspiel aufeinander.

griffen gleich zu Beginn an, und bereits in der 4. Minute landete ein Freistoß der MÁV Cargo im gegnerischen Tor. Doch die Österreicher wurden durch dieses frühe 0:1 wachgerüttelt und konnten in der 14. Minute durch einen verwandelten Elfmeter ausgleichen. RCA blieb in der Folge die gefährlichere Mann-

schaft und zog – immer wieder mit schnellen Konterstößen – bis zur 52. Spielminute sogar auf 4:1 davon (Pausenstand 2:1). In der 59. und 62. Minute verkürzte die MÁV Cargo auf 3:4, erhielt aber in der 73. Minute dann das fünfte Tor und musste sich RCA geschlagen geben.



Die beiden Mannschaften: RCA in Rot, MÁV in Blau

Nervenerfetzender Spielverlauf

Die Gäste aus Ungarn

KUNDEN AM WORT

Diebin im Zug ausgeforscht

Ich muss dringend ein dickes Lob loswerden! Ich fuhr gestern Abend mit einer Gruppe von ca. 60 Personen von Graz Hbf. nach Wien Südbahnhof. Ein großer Teil dieser Gruppe bestand aus Cheerleadern der Danube Dragons. Wir bestiegen um ca. 20.15 Uhr den Zug. Zwei der Mädchen belegten ein Abteil und haben dieses dann für ca. fünf Minuten verlassen. Als sie zurückkamen, bemerkten die jungen Damen, dass ihre Handys und ein MP3-Player fehlten. Ich muss noch anmerken, dass wir den ganzen Waggon für uns reserviert hatten.

Nach der ersten großen Aufregung kam der **Zugchef Josef Lafer**. In einem unserer Abteile saß auch eine Dame, die eine junge Frau (stark unter Drogen) bemerkt hatte, die durch unseren Waggon gegangen war. Herr Lafer ging daraufhin mit der Dame durch den Zug. Sie fanden die Frau, der superengagierte Zugchef stellte sie zur Rede und fand bei ihr die gestohlenen Sachen. Es kam dann auch der junge **Zugbegleiter Michael Krail** dazu, und die beiden Herren haben Hand in Hand gearbeitet und die Polizei alarmiert. In Bruck kam dann die Exekutive, nahm alle Daten auf und führte die Diebin ab. Es liegt mir nun sehr am Herzen, mich nochmals bei den beiden Herren zu bedanken. Sie haben sich supernett und engagiert unserer Sache angenommen!

Marion Mandl



Zugchef Josef Lafer

Hilfe für Radlerinnen-Gruppe

Am 7. September fuhr unsere sechsköpfige weibliche Radlergruppe von Klagenfurt nach Bad Radkersburg. Diese Fahrt erforderte ein zweimaliges Umsteigen mit den Fahrrädern in Bruck a. d. Mur und Spielfeld/Strass. Da das Trittbrett im Regionalzug sehr hoch und unser Ge-

päck sehr schwer war, wurde uns beim Aussteigen durch den **Zugführer Josef Krisper** rasch und freundlich geholfen. Er hob jedes einzelne schwerbepackte Rad aus dem Zug, wofür wir uns nochmals herzlichst bedanken möchten. Nicht nur Kritik, sondern auch Lob ist unsere Devise!

Felice Greussing für die Damen-Radlergruppe



Zugchef Josef Krisper

Freundlicher und hilfsbereiter Mensch

Ich durfte am Dienstag, 23. September, die Freundlichkeit ihres Mitarbeiters **Robert Schuster** erfahren! Da ich in Wien Handelskai in die falsche S-Bahn eingestiegen war, versäumte ich um 10.23 Uhr meinen Zug nach Villach. Als ich in der Halle des Südbahnhofs stand und mich umschaute, wusste ich zuerst gar nicht, wo ich hin sollte, als ich ihren Mitarbeiter die Fahrtreppe herunterkommen sah. Ich fragte ihn, ob er mir kurz helfen könne, da ich mich hier nicht auskenne, und er antwortete mir: „Ja, natürlich!“ Ich erklärte ihm den Umstand, worauf er mich kurz zu warten bat, er komme gleich wieder! Nach kurzer Zeit stand Herr Schuster mit einem Zettel wieder bei mir und erklärte mir, dass ich um 10.56 Uhr mit Umsteigen in Bruck an der Mur auch nach Villach fahren konnte. Er brachte mich noch zum Bahnsteig, suchte für mich einen Sitzplatz und verstaute meine Koffer. Ich bin pünktlich in Villach angekommen und bin sehr erfreut, dass es bei den ÖBB noch so freundliche und hilfsbereite Menschen gibt!

Sieglinde Stelzer

Zugbegleiter mit Einsehen

Am 4. September fuhr mein Mann mit dem EC 691 von Linz nach Wien. Da er gerade von einem Begräbnis kam, hat er in seiner Aufregung vergessen, sein von mir ausgedrucktes Online-

Ticket mitzunehmen. Im Speisewagen ist er auf einen besonders freundlichen **Zugbegleiter (Christian Schartmüller, Anm. d. Red.)** gestoßen. Dieser Herr war außerordentlich freundlich und geduldig und gab meinem Mann den Ratschlag, mich zu kontaktieren, um die Nummer des Vorteilstickets telefonisch zu erfragen. War leider nicht möglich, da ich bereits in Wien war. Natürlich musste mein Mann dann nochmals bezahlen, aber ohne Gebühren – mit den Worten „Sie sind ohnehin schon gestraft genug!“ Dieser Zugbegleiter ist für uns eine rühmliche Ausnahme.

Heidi Wöckl

Es war wie im Film

Mein Mann und ich wollten uns noch einmal beim **Zugbegleiter Siegfried Scherndl** bedanken. Er war zuvorkommend, höflich und sehr, sehr kundenfreundlich. Wir leisteten meinem alten Vater (90) Einstiegshilfe in Salzburg und konnten den Zug nicht mehr rechtzeitig verlassen, weil so viele Rucksacktouristen im Weg standen. Also mussten wir nach Linz weiterfahren und dann wieder nach Salzburg zurück, wo wir nach drei Stunden Umweg ankamen. Es war wie im Film. Uns ist so etwas noch nie passiert!

Herr Scherndl ist ein hervorragender Mitarbeiter der ÖBB, er berichtete auch seinem Kollegen im Gegenzug von Linz nach Salzburg, und dieser war auf unser Kommen schon vorbereitet. Insgesamt waren die drei Stunden durch das professionelle Verhalten von Herrn Scherndl durchaus auszuhalten.

Hans und Janine Prader, Washington



Robert Schuster

GEWINNSPIEL

Weihnachtszauber und Skispaß

Der Winter ist da!

In der Zeit vor Weihnachten entführt Sie die ÖBB ErlebnisBahn mit historischen Zügen zu den schönsten Adventmärkten in Österreich. Für Sportliche gibt's einen direkten Zug zu den Skigebieten mit tollem Kombiangebot! Besondere Züge mit nostalgischen Waggons und historischen Dampf-, Diesel- oder Elektrolokomotiven bringen Sie an den Wochenenden von Wien aus zu den stimmungsvollsten Christkindlmärkten der benachbarten Bundesländer. So können Sie zum Beispiel bei der Schmiedeweihnacht in Steyr die Christkindl-Stadt entdecken (6.12.), den Adventzauber in Linz genießen (12.12.) oder die lebende Krippe beim Rohrer Bergadvent bestaunen (13.12.).

Mit Dampflokomotiven geht's zum Mürzer Christkindlmarkt (8.12.), zum „Advent in der Burg“ bei Puchberg am Schneeberg (12.12.) und beim „Winterdampf am Semmering“ (3.1.) über die berühmte UNESCO-Weltkulturerbestrecke Semmeringbahn.



Ein besonderer Tipp für Familien sind die Fahrten am 24. Dezember: Genießen Sie eine romantische Winterdampffahrt in den Weihnachtswald nach Gutenstein oder machen Sie in historischen Waggons eine Rundfahrt durch Wien. Zu Silvester geht es bereits bei bester Laune im Tanzwagen des Sonderzuges nach Graz, wo ein warmes Buffet, ein Zauberer und Tanzmusik warten. Weitere Fahrten finden Sie im Internet auf erlebnisbahn.oebb.at.

Aber auch weniger beschaulich lässt sich der Winter genießen: Ab 28.11.2009 bringt der SkiExpress Wiener Alpen an jedem Samstag, Sonn- und Feiertag wieder SnowboarderInnen und SkifahrerInnen zu den Pisten der Skiregionen Zauberberg Semmering und Stuhleck am Semmering. Von Bratislava über Bruck an der Leitha, Wien-Meidling, Baden und Wiener Neustadt werden die beliebten Skigebiete direkt angefahren, im mitgeführten Speisewagen ist Stärkung in geselliger Runde möglich. Das Package beinhaltet neben der Zugfahrt auch den Transfer zu den Liften und einen Tagesskipass. Dieser wird direkt im Zug ausgegeben, was lästige Wartezeiten an der Kassa vermeidet. Also: Nichts wie ab auf die Piste!



Informationen und Buchung: ÖBB ErlebnisBahn. Tel. +43 664 617 80 36, erlebnisbahn@oebb.at und <http://erlebnisbahn.oebb.at>

Gewinnen Sie

- 3 x 2 Karten für den SkiExpress Wiener Alpen (28.11.2009 bis 5.4.2010)
- 3 x 2 Karten für den Rohrer Bergadvent (13.12.2009)
- 3 x 2 Karten für „Winterdampf am Semmering“ (3.1.2010)

mer sowie dem Kennwort ErlebnisBahn bis spätestens 10. Dezember 2009 per E-Mail an gewinnspiel@oebb.at oder per Post an:

ÖBB-Holding AG
Konzernkommunikation
Kennwort: Erlebnisbahn
Wienerbergstraße 11
1100 Wien

Und so können Sie gewinnen

Senden Sie eine Postkarte oder einen Brief mit Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer

Teilnahmebedingungen

Einsendeschluss ist der 10. Dezember 2009. Der Gewinn wird unter allen teilnehmenden aktiven ÖBB-MitarbeiterInnen verlost. Keine Barablässe des Gewinns möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

DER NEUE KATALOG 2010



IMPRESSUM:

Herausgeber, Medieninhaber und Redaktion:

ÖBB-Holding AG, Konzernkommunikation, Wienerbergstraße 11, 1100 Wien
Kontakt- und Feedbackmöglichkeit:
Mag. Romana Hoffmann,
Tel. 0664 821 77 12, BASA 44284,
E-Mail: romana.hoffmann@oebb.at

Redaktionsteam: Mag. Romana Hoffmann,
Mag. Monika Kerck, Andrea Kaufmann

Grafik: SPV-Druck GmbH

Produktion: ÖBB-CI & M Werbeagentur

GmbH, Prot.Nr. 3303067, Fotos: ÖBB

Druck: PG-DVS, Felberstraße 3, 1150 Wien. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

GZ-Nummer: GZ 06Z036942

Verlagspostamt 1100 Wien

Die Zeitung KONZERNintern erscheint als Informationsschiene für alle ÖBB-MitarbeiterInnen 22-mal im Jahr.

Jede Ausgabe ist auch im Konzernportal unter Mediathek (<http://portal.oebb.at>) online abrufbar!